

Wochenspruch zu Trinitatis (Dreieinigkeit): 2. Korinther 13,13

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus

und die Liebe Gottes

und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. (Amen.)

Diese Worte haben viele von Ihnen sicherlich schon gehört. Sie werden häufig als Kanzelgruß vor der Predigt gesprochen. Und sie sind Gebet und Segen zugleich.

Einheit in Vielfalt – das ist das Besondere an dieser Gottesvorstellung. Der eine Gott, der von Anfang aller Zeit war, der sich Mose aus dem brennenden Dornbusch offenbart hat als der „Ich bin, der ich war und der ich sein werde“ – der Schöpfergott, der Gott Israels – der sich auf dem Weg des Volkes durch die Wüste durch sein Da-Sein und Mit-Gehen gezeigt hat --- dieser eine Gott offenbart sich nun den Menschen in Jesus Christus und durch den Heiligen Geist.

Hoch theologisch? Ja! Und zugleich zutiefst menschlich!

Denn wie könnten wir all das Leid, Einsamkeit, Trauer, Sorgen aushalten – ohne das Vertrauen darauf, dass Gott mitgeht und mitträgt?

Wie könnten wir etwas Neues aufbauen und entwickeln, ohne Freude, Hoffnung und Begeisterung?

Als Gemeinde Einheit in Vielfalt zu leben, ist aber manchmal nicht so leicht. Es ist auch typisch menschlich, dass man sich nach der „guten, alten Zeit“ zurücksehnt – gerade wenn die Gegenwart hart zu ertragen ist und die Zukunft unsicher erscheint.

Das gilt auch für uns als Gemeinde in der von Corona bestimmten Zeit! Ich kenne niemanden, der oder die schon einmal in einer vergleichbaren Situation war. Es war völlig neu, beängstigend, erschreckend – für alle! Entscheidungen mussten und müssen getroffen werden, nach bestem Wissen und Gewissen, zum Wohl und Schutz der uns anvertrauten Menschen.

Im Nachhinein wissen dann viele vieles besser...

So, wie in der Politik diskutiert und gerungen wurde, um ein möglichst gutes Schutzkonzept zu entwickeln, so wurde das auch in der Gemeinde getan. Und natürlich sind dabei auch Entscheidungen, die man mit Abstand – und im Nachhinein – auch als Fehler ansehen kann.

Gnade – Liebe – Gemeinschaft ---das wünschen wir uns von Gott; damit möge er uns segnen.

Das wünsche ich mir aber auch von uns allen, von jedem und jeder Einzelnen in der Gemeinde! Gehen wir barmherzig miteinander um; getragen und verbunden als Gemeinschaft durch den Heiligen Geist, den Gott uns schenkt!

Bei aller Wertschätzung für die moderne Technik, Live-Streaming auch von Gottesdiensten, Nutzung der sogenannten „sozialen“ Medien – sie ermöglichen sicherlich, gute Dinge unter die Menschen zu bringen. Aber es gibt auch die Kehrseite der Medaille: eine sehr dunkle Seite, die Menschen tief verletzen und verunsichern kann!

Jeder Fehler wird gnadenlos verfolgt. Das Netz verzeiht nicht! Und, was ich persönlich noch schlimmer finde: es ist so leicht, anonym zu kommentieren! Daumen hoch oder Daumen runter --- Das gab es schon im antiken Rom. Und schon wurden die Gladiatoren den Löwen zum Fraß vorgeworfen...Hat ein Mitwirkender denn das Recht zu sagen: „Das möchte ich nicht!“ – wo es doch schon diese tollen Möglichkeiten gibt?!

Ich überzeichne bewusst. Aber wenn man sich persönlich begegnet, auf „Augenhöhe“, hat man die Möglichkeit, sich in die Augen zu sehen, auch wenn man kontrovers diskutiert. Das geht auch noch in einer Video-Konferenz, ist aber schon schwieriger. Und wie einfach ist es, z. B. über „WhatsApp“ oder Mails etwas loszutreten, das nicht wieder eingefangen werden kann...Eine/r fängt an, der/die Nächste gibt seinen Senf dazu, eine dritte Person schreibt quer...und schon ist eine Welle da, die man nicht mehr aufhält. Kennen Sie noch die Stinkbomben, die man früher gerne in der Schule heimlich geworfen hat? Der Geruch war bestialisch (war ja auch der Sinn!), und es hat lange gedauert, bis „die Luft wieder rein“ war...Und man hatte das Gefühl, etwas davon bleibt in den Kleidern hängen.

Auf Augenhöhe miteinander zu reden, zu diskutieren, Dinge zu besprechen – auch über Enttäuschungen, Erwartungen offen zu reden – das wünsche ich mir für uns alle, besonders für uns als Gemeinde. Und dazu brauchen wir Gnade – Liebe – Gemeinschaft.

Das verleihe Gott uns allen. Und er helfe uns, seine Gemeinde weiter aufzubauen. Amen.

Lassen Sie uns miteinander einstimmen in das schöne Lied zu Trinitatis: **EG 139**

1. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben; mein Schöpfer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben. Mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir getan.
2. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben; des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben; der mich erlöst hat mit seinem teuren Blut, der mir im Glauben schenkt das allerhöchste Gut.
3. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Trost, mein Leben; des Vaters werter Geist, den mir der Sohn gegeben; der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft; der mir in aller Not Rat, Trost und Hilfe schafft.

Pfarrerin Sabine Kuklinski